

DIE *Nachbarschafts* BANK für ihre Teilhaber

AUSZUG AUS DEM JAHRESABSCHLUSS 2021
MIT LAGEBERICHT



	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			10 906 899,57		10 062
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			72 986 348,71		109 656
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	72 986 348,71				(109 656)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	83 893 248,28	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-		-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			17 997 056,75		65 160
b) andere Forderungen			2 287 843,80	20 284 900,55	2 143
4. Forderungen an Kunden				1 675 357 147,14	1 540 819
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	961 780 981,93				(858 896)
Kommunalkredite	42 044 612,00				(34 871)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		33 388 749,17			44 689
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	33 388 749,17				(44 689)
bb) von anderen Emittenten		201 505 613,55	234 894 362,72		202 389
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	112 779 630,01				(138 281)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	234 894 362,72	-
Nennbetrag	-				(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				191 621 526,95	113 421
6a. Handelsbestand				-	-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			16 322 362,96		16 579
darunter: an Kreditinstituten	626 290,43				(626)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			9 220 300,00	25 542 662,96	9 220
darunter: bei Kreditgenossenschaften	9 202 510,00				(9 203)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen					
darunter: an Kreditinstituten					(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
9. Treuhandvermögen				2 427 712,72	2 199
darunter: Treuhandkredite	2 427 712,72				(2 199)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			81 232,49		148
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	81 232,49	-
12. Sachanlagen				27 627 171,02	22 168
13. Sonstige Vermögensgegenstände				25 697 945,75	27 769
14. Rechnungsabgrenzungsposten				229 474,63	133
15. Aktive latente Steuern				-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				449 759,79	445
Summe der Aktiva				2 288 107 145,00	2 167 000

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig				-	-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>279 755 224,90</u>	279 755 224,90	255 079
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>517 330 242,83</u>			<u>512 365</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>1 339 441,90</u>	<u>518 669 684,73</u>		<u>1 306</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>1 224 277 387,45</u>			<u>1 147 161</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>41 806 041,79</u>	<u>1 266 083 429,24</u>	<u>1 784 753 113,97</u>	<u>50 470</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen				-	-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten				-	-
darunter: Geldmarktpapiere					(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf					(-)
3a. Handelsbestand					
				-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten				<u>2 427 712,72</u>	<u>2 199</u>
darunter: Treuhandkredite	<u>2 427 712,72</u>				(2 199)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				<u>1 067 044,16</u>	<u>1 119</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>239 797,14</u>	<u>172</u>
6a. Passive latente Steuern					
				-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>516 037,00</u>		<u>544</u>
b) Steuerrückstellungen				-	-
c) andere Rückstellungen			<u>8 494 903,45</u>	<u>9 010 940,45</u>	<u>7 337</u>
8.					
				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					
				-	-
10. Genussrechtskapital					
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig					(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>111 090 000,00</u>	<u>92 490</u>
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB					(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>14 663 700,00</u>		<u>14 832</u>
b) Kapitalrücklage					-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>37 152 710,32</u>			<u>35 584</u>
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>45 197 372,97</u>			<u>43 637</u>
cc)			<u>82 350 083,29</u>		-
d) Bilanzgewinn			<u>2 749 528,37</u>	<u>99 763 311,66</u>	<u>2 705</u>
Summe der Passiva				<u>2 288 107 145,00</u>	<u>2 167 000</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln				-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>66 634 841,18</u>		<u>66 144</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				<u>66 634 841,18</u>	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften				-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen				-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>184 375 600,90</u>	<u>184 375 600,90</u>	<u>150 280</u>
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften					(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2021

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		<u>30 541 315,77</u>			<u>33 452</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2 545 557,91</u>	<u>33 086 873,68</u>		<u>3 187</u>
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	<u>129 184,65</u>				<u>(31)</u>
2. Zinsaufwendungen			<u>-4 054 322,84</u>	<u>29 032 550,84</u>	<u>-4 126</u>
darunter: erhaltene negative Zinsen	<u>1 028 658,39</u>				<u>(482)</u>
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			<u>3 130 495,00</u>		<u>2 484</u>
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>629 498,80</u>		<u>352</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	<u>3 759 993,80</u>	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			-	-	-
5. Provisionserträge			<u>16 049 186,82</u>		<u>14 922</u>
6. Provisionsaufwendungen			<u>-1 982 271,93</u>	<u>14 066 914,89</u>	<u>-1 855</u>
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				<u>1 013 797,44</u>	<u>1 891</u>
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		<u>-15 595 931,95</u>			<u>-16 302</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>-3 451 436,40</u>	<u>-19 047 368,35</u>		<u>-3 587</u>
darunter: für Altersversorgung	<u>-643 679,38</u>				<u>(-718)</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>-9 604 586,14</u>	<u>-28 651 954,49</u>	<u>-9 760</u>
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				<u>-1 737 208,37</u>	<u>-1 689</u>
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				<u>-298 524,40</u>	<u>-1 498</u>
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		<u>-91 303,00</u>			<u>(-98)</u>
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft					<u>-4 807</u>
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>8 613 382,63</u>	<u>8 613 382,63</u>	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				-	-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>801 300,40</u>	<u>801 300,40</u>	<u>2 342</u>
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				<u>26 600 252,74</u>	<u>15 006</u>
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	<u>(-)</u>
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>-4 459 118,06</u>		<u>-4 810</u>
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>-71 606,31</u>	<u>-4 530 724,37</u>	<u>-74</u>
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>-18 600 000,00</u>	<u>-6 740</u>
25. Jahresüberschuss				<u>3 469 528,37</u>	<u>3 382</u>
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				<u>3 469 528,37</u>	<u>3 382</u>
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			-		-
				<u>3 469 528,37</u>	<u>3 382</u>
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		<u>-360 000,00</u>			<u>-338</u>
b) in andere Ergebnismrücklagen		<u>-360 000,00</u>		<u>-720 000,00</u>	<u>-339</u>
				<u>2 749 528,37</u>	<u>2 705</u>
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				<u>2 749 528,37</u>	<u>2 705</u>

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

der VR-Bank Neu-Ulm eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die VR-Bank Neu-Ulm eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist.

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Dabei bieten wir neben den üblichen Bankdienstleistungen verschiedene Produkte und Dienstleistungen im Wertpapier- und Fondsgeschäft sowie im Versicherungs- und Immobilienbereich an.

Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet. Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe.

Unser Geschäftsgebiet umfasst den Raum Neu-Ulm, Weißenhorn, Pfaffenhofen, Senden, Vöhringen, Nersingen, Thalfingen, Finningen und Holzheim. Hier sind wir mit 13 Geschäftsstellen vertreten.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung.

Im Bankgeschäft haben wir derzeit 293 Beschäftigte.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen gesamtwirtschaftlichen, regionalen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr (z.B. Branchenkonjunktur, Wettbewerbssituation, Marktstellung) haben sich wie folgt entwickelt:

Im Jahr 2021 erholte sich die deutsche Wirtschaft weiter von dem durch die Coronapandemie ausgelösten Konjunkturerholung des 1. Halbjahres 2020. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt expandierte im Vorjahresvergleich um deutliche 2,7 %, nachdem es 2020 um massive 4,6 % zurückgegangen war. Das Wirtschaftswachstum hätte allerdings noch höher ausfallen können, wenn die Konjunktur nicht weiter durch die Folgen der anhaltenden Pandemie gedämpft worden wäre. Dabei wurde das Wirtschaftsgeschehen 2021 einerseits durch die abermaligen Coronawellen und die im Zuge dieser Wellen zeitweise verschärften Infektionsschutzmaßnahmen merklich beeinträchtigt. Von den Schutzmaßnahmen waren vor allem die kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche betroffen, wie die Reisebranche, die Kreativwirtschaft und das Gastgewerbe. Andererseits bremsen die im Jahresverlauf zunehmenden Rohstoffpreise und Materialknappheiten spürbar die Aktivitäten, insbesondere im produzierenden Gewerbe. Die kräftige und geographisch breit angelegte Konjunkturerholung führte nämlich zu einem ungewöhnlich starken Anstieg der globalen Nachfrage nach Rohstoffen und Vorleistungsgütern, wie Halbleitern, Plastik und Metallen, sowie zu erheblichen Logistikproblemen.

Mit den schrittweisen Lockerungen von Infektionsschutzmaßnahmen im Sommer und den durch Impfungen und Testungen erzielten Fortschritten bei der Pandemiebekämpfung setzte sich die im 2. Halbjahr 2020 begonnene Erholung der privaten Konsumausgaben fort. Begünstigt wurde das Konsumklima auch durch die Lohn- und Einkommenszuwächse vieler Privathaushalte sowie einige fiskalpolitische Maßnahmen, wie die Abschaffung des Solidaritätszuschlags für die meisten Steuerzahler und die Erhöhung des Kindergeldes. Wegen der pandemiebedingt schwierigen Lage im 1. und 4. Quartal konnte der preisbereinigte Privatkonsum auf Jahresbasis aber lediglich auf dem niedrigen Vorjahresniveau stagnieren. Im Jahr 2020 waren sie um 5,9 % eingebrochen. Der Staatsverbrauch legte hingegen 2021 erneut zu, nicht zuletzt wegen verstärkter Ausgaben im Gesundheitsbereich. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 3,4 % und damit in ähnlicher Größenordnung wie im Vorjahr.

Trotz der Konjunkturerholung blieb die Situation der öffentlichen Haushalte 2021 angespannt. Der Staat schloss das zweite Jahr in Folge mit einem hohen Finanzierungsdefizit ab. Hierzu trug auch bei, dass die staatlichen Mehrausgaben zur Abfederung der negativen Pandemiefolgen vielfach andauerten, wie die Zahlung von Überbrückungshilfen an Unternehmen und die Verlängerung des verbesserten Zugangs zum Kurzarbeitergeld.

Hinzu kommt, dass nach vielen Jahren mit moderater Entwicklung, die Verbraucherpreise 2021 merklich angezogen haben. Die Inflationsrate, basierend auf dem amtlichen Verbraucherpreisindex, stieg nahezu stetig von 1,0 % im Januar auf 5,3 % im Dezember. Im Jahresdurchschnitt verteuerten sich die Preise um 3,1 % und damit so kräftig wie seit 1993, im Nachgang des Wiedervereinigungsbooms, nicht mehr. 2020 hatte die Inflationsrate noch bei 0,5 % gelegen. Für diesen rasanten Anstieg der Inflationsrate waren verschiedene Sondereffekte verantwortlich, vor allem die Basiseffekte der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung vom 2. Halbjahr 2020 sowie die Ölpreiserholung nach dem Einbruch vom Frühjahr 2020. Auch die bereits erwähnten Lieferengpässe sowie die Einführung der nationalen CO₂-Bepreisung für die Sektoren Verkehr und Wärme wirkten spürbar preistreibend.

Die bayerischen Kreditgenossenschaften haben sich im schwierigen Marktumfeld wie folgt entwickelt: Angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase war im bayerischen Durchschnitt ein Rückgang der Zinsspanne von 1,56 % auf 1,47 % zu verzeichnen. Dagegen konnte die Provisionsspanne mit 0,68 % konstant gehalten werden. Diese Entwicklung konnte durch Einsparungen bei den Betriebskosten kompensiert werden, so dass das Gesamtbetriebsergebnis mit 0,80 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (dBS) auf Vorjahresniveau (0,81 %) verharrte. Das Bewertungsergebnis im Forderungsbereich konnte von -0,04% der dBS auf -0,03 % leicht verbessert werden. Bei den Wertpapieren verschlechterte sich das Bewertungsergebnis dagegen von -0,03 % auf -0,05 %.

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank haben wir die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme festgelegt. Betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragsteuern bleiben unberücksichtigt. Die Leistungskennzahl unterscheidet sich insofern von der Gewinn- und Verlustrechnung.
- Als weiteren bedeutsamen Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Produktivität unseres Instituts haben wir die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis von Aufwendungen zu den Erträgen dar. In die Erträge fließen die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen saldiert ein. Das Bewertungsergebnis, betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragsteuern bleiben unberücksichtigt.
- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote und die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags).

Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verminderte sich von 18.247 TEUR auf 17.924 TEUR. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung / dBS sank im Vorjahresvergleich von 0,87 % auf 0,79 %.

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2021 bei 62,96 % (Vorjahr: 62,93 %).

Die Gesamtkapitalquote ging von 16,17 % auf 15,22 % zurück. Die Harte Kernkapitalquote lag bei 13,61 % (Vj. 14,01 %).

Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren liegt im Wesentlichen im Rahmen unserer Erwartungen. Das Betriebsergebnis konnte den Prognosewert von 0,76 % leicht übersteigen. Auch die CIR präsentierte sich besser als der prognostizierte Wert von 63,90 %. Dagegen konnte die Prognose der Gesamtkapitalquote (15,95 %) sowie für die harte Kernkapitalquote (14,36 %) nicht erreicht werden.

II.3 Geschäftsverlauf der VR-Bank Neu-Ulm eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	2.288.107	2.167.000	+	121.107	5,6
Außerbilanzielle Geschäfte	251.010	216.424	+	34.586	16,0

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 2.288.107 TEUR. Maßgeblich hierfür waren insbesondere das Wachstum des Kreditgeschäftes sowie die Ausweitung des Wertpapierbestandes.

Die außerbilanziellen Geschäfte, die sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 66.635 TEUR (in voller Höhe Bürgschaften) und aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 184.376 TEUR zusammensetzen, stiegen insbesondere im Bereich der offenen Zusagen deutlich an.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	1.675.357	1.540.819	+	134.538	8,7
Wertpapiere	426.516	360.498	+	66.018	18,3
Forderungen an Kreditinstitute	20.285	67.303	-	47.018	69,9

In der Struktur der Aktivseite waren im Berichtsjahr Veränderungen zu verzeichnen, die insbesondere auf eine Ausweitung der Kundenforderungen und des Wertpapierbestandes zu Lasten der liquiden Mittel zurückzuführen sind.

Im Berichtsjahr konnte das Kreditvolumen um 8,7 % gesteigert werden und übertraf damit den prognostizierten Wert von 3 % deutlich. Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft, insbesondere im Bereich der Investitions- und Programmkredite um 9,21 % und im Bereich der Wohnbaudarlehen um 9,25 % gesteigert werden. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen, die rund 1,1 Mrd. EUR ausmachen. Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Größte Branche ist das Dienstleistungsgeschäft mit einem Anteil von 18,61 % der von uns ausgereichten Kredite. Durch eine breite Branchenstreuung blieben die Coronaauswirkungen bislang in überschaubarem Rahmen.

Die Wertpapieranlagen haben sich nicht zuletzt infolge der Anlage hereingenommener Kundengelder (steigende Liquidität) auf 426.516 TEUR erhöht.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	279.755	255.079	+	24.676	9,7
Spareinlagen von Kunden	518.670	513.670	+	5.000	1,0
andere Einlagen von Kunden	1.266.083	1.197.632	+	68.451	5,7

Im Passivgeschäft wuchsen insbesondere die anderen Einlagen von Kunden mit 5,7 % deutlich an und übertrafen damit den prognostizierten Wert von 1 % erheblich. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den Anstieg der täglich fälligen Kundeneinlagen zurückzuführen.

Der Anteil der Sichteinlagen an der Bilanzsumme stieg auf 53,51 % (Vj. 52,94 %) an.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich aufgrund der Ausweitung der Bankenrefinanzierungen erhöht. Die Ausweitung des Volumens ist in erster Linie auf die Ausweitung der Weiterleitungskredite zurückzuführen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	4.116	3.292	+	824	25,0
andere Vermittlungserträge	4.850	4.505	+	345	7,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	6.347	6.127	+	220	3,6

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die geplanten Ziele wurden erreicht.

Die verschiedenen Bereiche des Dienstleistungsgeschäftes entwickelten sich positiv, wobei das Wachstum im Wertpapier- und Depotgeschäft mit +25 % besonders deutlich ausfiel.

Investitionen

Im Mittelpunkt der Investitionen im Berichtsjahr stand der Neubau der Geschäftsstelle Vöhringen im Zusammenhang mit einem Neubauprojekt mit mehreren Wohneinheiten sowohl zum Verkauf als auch für den Eigenbestand zur Vermietung. Zum Bilanzstichtag war das Projekt noch nicht abgeschlossen.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II.4. Lage der VR-Bank Neu-Ulm eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	29.033	32.513	-	3.480	10,7
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.130	2.484	+	646	26,0
Provisionsüberschuss ²⁾	14.067	13.068	+	999	7,6
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	19.047	19.889	-	842	4,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	9.605	9.760	-	155	1,6
Bewertungsergebnis ⁴⁾	9.415	-2.465	+	11.880	481,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	26.600	15.006	+	11.594	77,3
Steueraufwand	4.531	4.884	-	353	7,2
Jahresüberschuss	3.470	3.382	+	88	2,6

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

4) GuV - Posten 13 - 16

Im Berichtsjahr war ein Rückgang des Zinsüberschusses von 32.513 TEUR auf 29.033 TEUR zu verzeichnen, was geringfügig über der im Vorjahr berichteten Prognose lag. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch das niedrige Zinsniveau und der Rückstellungsbildung für Prämiensparen. Dagegen konnten die Erträge aus den nicht festverzinslichen Eigenanlagen um 646 TEUR auf 3.130 TEUR gesteigert werden.

Die Provisionsspanne lag auf dem Niveau des Vorjahres. Die Steigerung des Provisionsüberschusses um 999 TEUR auf 14.067 TEUR ist in erster Linie zurückzuführen auf eine Ausweitung der Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft und der Immobilienvermittlung. Die Prognose des Vorjahres wurde damit übertroffen.

Durch konsequentes Kostenmanagement konnten bei den Verwaltungsaufwendungen Kosteneinsparungen er-

zielt werden. Im Bereich der Personalkosten konnte die im Vorjahr prognostizierte Einsparung von 500 TEUR übertroffen werden. Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen wurde die geplante Einsparung von ca. 250 TEUR nicht ganz erreicht.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 11.880 TEUR erhöht und war im Geschäftsjahr geprägt durch die geänderte Berechnungslogik der handelsrechtlichen Pauschalwertberichtigung sowie die Umwidmung von Vorsorgereserven nach § 340 f HGB in den Fonds für Allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB.

Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio - CIR) (vg. Definition im Abschnitt II.2) veränderte sich gegenüber dem Vorjahr von 62,9 % auf 63,0 %. Die Kennzahl fiel damit besser aus als im Vorjahr prognostiziert.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich deutlich erhöht und ist im Wesentlichen auf die Veränderung beim Bewertungsergebnis zurückzuführen.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 3.470 TEUR lag geringfügig über dem Wert des Vorjahres. Vom Jahresüberschuss wurden 720 TEUR den Rücklagen zugeführt. Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 2.750 TEUR, 2.458 TEUR den Rücklagen zuzuweisen.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2021 einen Wert von mindestens 134,34 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 134,34 %.

Die liquiden Mittel haben sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um 82.988 TEUR verringert. Dies ist im Wesentlichen auf das gewachsene Kreditvolumen und auf den höheren Bestand an Eigenanlagen zurückzuführen.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde genutzt. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen. Die eingeräumten Kreditlinien der DZ BANK AG haben wir im Jahresverlauf nur dispositionsbedingt in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privat- und Firmenkunden geprägt.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

II.4.3 Vermögenslage

Die Entwicklung der Vermögenslage entsprach in Absolutbeträgen dem in der Vorperiode prognostizierten Wachstum. Angesichts des Wachstums der Bilanzsumme konnten die erwarteten Kapitalquoten nicht ganz erreicht werden.

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	14.664	14.832	-	168	1,1
Rücklagen	82.350	79.221	+	3.129	3,9

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch die Gewinnthesaurierung. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 111.090 TEUR.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 8,70 % auf 9,18 % erhöht.

Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 13,61 % und ist gegenüber dem Vorjahreswert von 14,01 % zurückgegangen. Die wesentliche Ursache hierfür ist die gewachsene Bilanzsumme. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,15 %. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,96 % ergeben.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 73,22 %.

Branchenschwerpunkte im Kreditbestand bei den Firmenkunden liegen, bedingt durch die örtliche Kundenstruktur und unsere geschäftspolitische Ausrichtung, im Dienstleistungsgewerbe. Konzentrationen in den einzelnen Branchen sind nicht vorhanden.

Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken und Risikokonzentrationen.

Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven abgeschirmt.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	68.062	71.653	-	3.591	5,0
Liquiditätsreserve	358.454	288.846	+	69.608	24,1

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 18,64 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 10,27 %-Punkten auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 8,37 %-Punkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

In den festverzinslichen verzinslichen Wertpapieren sind EUR-Anleihen ausländischer Emittenten in Höhe von 143.180 TEUR enthalten.

Sämtliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 90.000 TEUR eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus

der Region, setzte sich fort. Sowohl im Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft konnte das betreute Kundenvolumen gesteigert werden. Die Erwartungen aus der Eckwertplanung konnten damit übertroffen werden.

Die Ertragslage der Bank ist zufriedenstellend, da trotz herausfordernder Rahmenbedingungen das Gesamtergebnis den im Vorjahr prognostizierten Wert überstieg und damit auf dem Niveau des Durchschnitts der bayerischen Kreditgenossenschaften lag.

Die Vermögenslage ist gut, da die Bank durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr jederzeit eingehalten hat.

Vor dem Hintergrund der oben genannten Punkte beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und im Vergleich zur Entwicklung der Branchenkennzahlen unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften insgesamt als zufriedenstellend.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen bzw. Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand des GuV-orientierten Risikotragfähigkeitskonzepts.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen (z.B. Balanced Score Card) und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Das von uns im Rahmen unserer GuV-orientierten Risikosteuerung zur Risikodeckung im Standard-Risikofall zur Verfügung gestellte Gesamtbankrisikolimit beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 65,17 Mio. EUR. Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken in Höhe von 43,38 Mio. EUR, die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen: Marktpreisrisiken 24,00 Mio. EUR / (55,33 %) (davon Zinsänderungsrisiko 6,19 Mio. EUR, festverzinsliche Wertpapiere 4,96 Mio. EUR, Fonds 12,84 Mio. EUR), Adressenausfallrisiken 16,09 Mio. EUR / (37,09 %) (davon Forderungen an Kunden 9,07 Mio. EUR, Eigenanlagen 7,02 Mio. EUR), operationelle Risiken 0,858 Mio. EUR (1,98 %), Immobilienrisiken 2,00 Mio. EUR (4,61 %) und Liquiditätsrisiken 0,431 Mio. EUR (0,99 %).

Zur Abdeckung von Stresstests haben wir eine Risikodeckungsmasse von 93,08 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die aggregierten Gesamtbankrisiken im schlechtesten einfachen Stresstest auf 79,10 Mio. EUR.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken/-chancen messen wir monatlich mithilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teillimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsänderungsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir unterschiedliche Zinsszenarien, wobei zwischen Normal- und Stressszenarien unterschieden wird (auf historischen Marktentwicklungen basierende VR-Zinsszenarien).

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Der VaR für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum seit 1999. Das Konfidenzniveau ist mit 99 % bei einer Haltedauer von 63 Tagen festgelegt.

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv- / Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen. Risiken für die Bank entstehen mittelfristig insbesondere bei einer Verflachung der Zinsstrukturkurve.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Risiken aus festverzinslichen Wertpapieren und Investmentfonds. Zur Ermittlung der Kursänderungsrisiken verwenden wir die oben genannten Zinsszenarien. Zur Risikoermittlung aus Fondsinvestitionen nutzen wir die von der Fondsgesellschaft zur Verfügung gestellten Value at Risk-Kennzahlen. Das Konfidenzniveau beträgt 99 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen. Weitere für uns wesentliche Marktpreisrisiken werden entsprechend den aufsichtsrechtlichen Regelungen bei der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr war die Summe der wesentlichen Risiken jederzeit durch die bankindividuelle Risikotragfähigkeit abgedeckt.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einer Haltedauer von 250 Tagen (Folgejahrbeurteilung).

Mit Hilfe der internen Rating-Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das Netto-Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Der Risikoausweis wird aus dem Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) und der Planabweichung dargestellt.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen ergeben sich bezüglich der Größenklassen.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, eigene Analysen von Berichten, Veröffentlichungen und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Als Risikoausweis stellen wir die unerwartete GuV-Belastung und die Planabweichung dar.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99 %, Risikohorizont 12 Monate für die Folgejahresbeurteilung).

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimits, die eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleisten.

Wir führen derzeit im Wesentlichen Verbundbeteiligungen. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken nicht als wesentliche Risikoart.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Für weitere Ausführungen zu den Wertpapieren verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 134,34 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 134,34 % und 210,41 % und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 120 % definiert.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering ein.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden im Rahmen eines Self-Assessment erfasst und analysiert. Die Überwachung erfolgt mittels einer Schadensfalldatenbank.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale,

Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Versicherungen (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare oder ggf. von rechtlich geprüften Vertragsvordrucken. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe oder Rechtsberatung in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2021 unter den definierten Risikoberechnungen gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2021 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 210.369 TEUR bzw. 232.248 TEUR nach Feststellung des Jahresabschlusses. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach dem Bilanzstichtag hat die Ukraine mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete gegen Russland verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation, ist nicht absehbar.

Die Auswirkungen sind derzeit noch nicht abschätzbar. Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Wir überprüfen derzeit unsere institutsindividuellen Risikoindikatoren und das Erfordernis neuer Stresstests. Die finanziellen Auswirkungen dieses Konflikts sowie die Auswirkungen auf die Risikobeurteilung sind derzeit ebenfalls noch nicht abschätzbar. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2022 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank gegeben.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der VR-Bank Neu-Ulm eG für das nächste Geschäftsjahr 2022 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Wir weisen darauf hin, dass die unseren Ausführungen in den Abschnitten „Voraussichtlicher Geschäftsverlauf“ und „Voraussichtliche Lage“ zugrundeliegenden Prognosen auf unseren Einschätzungen vor Eintritt des Russland-Ukraine-Konflikts beruhen bzw. dessen Auswirkungen aktuell nicht abschätzbar sind.

Der Russland-Ukraine-Konflikt (vgl. auch Abschnitt Risikobericht – III.6. Gesamtbild der Risikolage) hat auch erhebliche Auswirkungen auf die Finanzmärkte und Unternehmen. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen, da die Prognosen auf unseren Einschätzungen vor Eintritt des Russland-Ukraine-Konflikts beruhen. Im Zusammenhang mit der inzwischen entstandenen Ausnahmesituation sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Dabei sind die konkreten Auswirkungen derzeit noch nicht abschätzbar. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist. Der Russland-Ukraine-Konflikt kann, bedingt durch notwendige Risikoabschirmungen wie Abschreibungen und Wertberichtigung auf Forderungen und Wertpapiere, im Geschäftsjahr 2022 zu erheblichen negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage führen. Es ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Gesamtwirtschaft wie auch für unsere Bank umso stärker sind, je länger der Russland-Ukraine-Konflikt anhält.

Die oben beschriebene Entwicklung findet zudem vor dem Hintergrund der immer noch nicht beendeten Corona-Pandemie statt.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften

Wie bereits oben beschrieben, wird das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Gesamtwirtschaft wie auch der bayerischen Kreditgenossenschaften neben den immer noch bestehenden Folgen der Covid 19-Pandemie, der anhaltenden Niedrigzinsphase, dem verstärkten Wettbewerb, sich weiter entwickelnden Kundenansprüchen, steigendem Margendruck, wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, Kreditausfällen, der Entwicklung der Immobilienpreisen, den Volatilitäten der Kapitalmärkte und den Auswirkungen des Klimawandels in besonderem Maße von den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges geprägt sein. Insbesondere die Auswirkungen des Krieges sind nur schwer abschätzbar. Alle Prognosen sind deshalb mit besonderer Unsicherheit behaftet.

Die Eskalation des russisch-ukrainischen Konflikts und der Ausbruch des Krieges am 24. Februar änderte die wirtschaftliche Lage auch in Deutschland.

- Die Weltmarktpreise vieler Rohstoffe sind drastisch gestiegen. Anders als erwartet ist die Inflationsrate seit Jahresbeginn nicht zurückgegangen. Vielmehr haben die Verbraucherpreise und insbesondere die Preise für Energie und Nahrungsmittel weiter mit kräftigen Raten zugelegt. Dies reduziert die Kaufkraft vieler Haushalte und dämpft die Erholung der Konsumkonjunktur.
- Eine Reihe von Sanktionen gegen Russland wurden beschlossen. Diese dürften u.a. den Warenhandel und damit die Produktion und das Exportgeschäft deutscher Unternehmen beeinträchtigen.
- Aufgrund des Krieges kommt es zu Produktionsausfällen in der Ukraine. Damit dürften sich die Lieferengpässe bei der Beschaffung von Vorprodukten verschärfen und die Erholung der industriellen Wertschöpfung in Deutschland weiter schleppend verlaufen.
- Die Unsicherheit hat deutlich zugenommen, da die Dauer und der Ausgang des Krieges sowie die weitere Entwicklung der Sanktionen gegen Russland schwer abzuschätzen sind. Dies schlägt sich nicht zuletzt in der hohen Volatilität der aktuellen und erwarteten Börsenpreise für Energieträger nieder, was die Ausgabebereitschaft von Unternehmen und Haushalten für Investitionen und langlebige Konsumgüter zusätzlich belasten dürfte. (Quelle: ifo Institut)

Die Prognosen des ifo Instituts zur Konjunktorentwicklung sehen für die Wirtschaft in Deutschland folgendermaßen aus: Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts wird nach dessen Einschätzungen zwischen 2,2 % und 3,1 % liegen. Für die Inflationsrate wird ein Wert zwischen 5,1 % und 6,1 % erwartet und liegt damit deutlich über dem von der EZB gewünschten Zielwert. Die konjunkturelle Dynamik wird sich in 2022 spürbar verlangsamen. Der private Konsum bleibt zwar nach wie vor die Stütze der deutschen Konjunktur, die hohe Inflation dämpft jedoch die privaten Konsumausgaben. Auch die Industriekonjunktur wird sich spürbar abschwächen. Die schwächelnde Konjunktur wird auch ihre Spuren am Arbeitsmarkt hinterlassen und diesen belasten. (Quelle: ifo Institut)

Die Marktteilnehmer rechnen zwar damit, dass die Europäische Zentralbank die Leitzinsen anheben wird, um die ausufernde Inflation zu begrenzen, wann und in welchem Umfang dies geschehen wird, bleibt aber abzuwarten.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

In Erwartung einer stagnierenden Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Geschäftsjahr von einem moderaten Wachstum in Höhe von ca. 4 % im Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus.

Bei der Bankenrefinanzierung erwarten wir für das nächste Jahr keine wesentliche Veränderung zum Vorjahr. Bei den Forderungen an Kreditinstituten erwarten wir aus Liquiditätsüberschüssen bei unserer Zentralbank (DZ Bank) im nächsten Jahr anhaltende Belastungen aus Negativzinsen. Abhängig von der Strategie der Europäischen Zentralbank könnte die Belastung hier im Jahresverlauf auch rückgängig sein.

Im Einlagengeschäft gehen wir von einem leichten Wachstum in Höhe von 3 % aus. Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir ein moderates Wachstum um ca. 700 TEUR.

Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung für die Ertragslage ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Die Ertragslage wird nach unseren Erwartungen hiervon auch im kommenden Jahr maßgeblich geprägt werden.

Wir rechnen auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem leicht steigenden Zinsniveau ausgeht, mit einem leicht rückläufigen Zinsüberschuss auf etwa 1,39 %. Die Stabilisierung des rückläufigen Zinsüberschusses steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Durch den hohen Wettbewerbsdruck gehen wir trotz der erwarteten Steigerungen im Kredit- und Einlagengeschäft im nächsten Jahr von einem leicht fallendem Zinsergebnis

aus.

Die Personalaufwendungen werden sich nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Bei den Sachaufwendungen rechnen wir ebenfalls mit keinen nennenswerten Veränderungen.

Beim gesamten Bewertungsergebnis (Kreditgeschäft und Wertpapiere) rechnen wir mit einem nennenswerten Anstieg in den negativen Bereich. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird neben der weiteren konjunkturellen Entwicklung auch erheblich durch die regionale Wirtschaftsentwicklung und den weiteren Verlauf der CORONA-Pandemie sowie den weiteren Verlauf des Russland-Ukraine-Krieges beeinflusst.

Wir gehen bei der Einzelrisikovorsorge für das Kreditgeschäft von einem leichten Rückgang aus. Bei unserem Wertpapierbestand gehen wir aufgrund des steigenden Zinsniveaus von einem deutlich steigenden Abschreibungsbedarf aus.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2022 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

- Das Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird sich auf dem Niveau des Jahres 2021 mit etwa 0,76 % bewegen.
- Die Cost Income Ratio wird geringfügig auf ca. 63,33 % ansteigen
- Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Die harte Kernkapitalquote wird nennenswert von 13,61 % auf 14,80 % ansteigen. Die Gesamtkapitalquote von 15,22 % auf 15,91 % ansteigen. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert jederzeit eingehalten wird.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der VR-Bank Neu-Ulm eG günstig entwickeln werden, da das prognostizierte Betriebsergebnis in Höhe von 18,0 Mio. EUR die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität sicherstellen wird. Während nach unserer Planung die Zinsspanne den Verbandsdurchschnitt leicht übersteigen wird, rechnen wir bei der Provisionsspanne mit einem leicht unterdurchschnittlichen Wert. Bei anhaltender Kostendisziplin wird das Betriebsergebnis den GVB-Durchschnittswert leicht übersteigen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen Liquiditätsvorsorge und ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten bei der Zentralbank und der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Dennoch muss an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen werden, dass die Auswirkungen der durch die Corona-Pandemie und den Russland-Ukraine-Krieg ausgelösten Krisen aktuell immer noch nicht abschließend abgeschätzt werden können. Je nach Ausmaß und Dauer der Krise können sich die prognostizierten Werte noch nennenswert verändern.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunktorentwicklung als prognostiziert, die zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnte.

Weitere wesentliche Risiken sehen wir darüber hinaus in den möglichen negativen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts (vgl. Abschnitt „Gesamtaussage“).

Aber auch eine unerwartete Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte, könnte die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere bei einer deutlich besseren Konjunktorentwicklung als prognostiziert, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte.

Eine deutlich steilere Zinsstrukturkurve als von uns prognostiziert würde sich ebenfalls positiv auswirken.

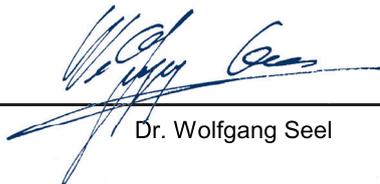
V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Neu-Ulm, 25. März 2022

VR-Bank Neu-Ulm eG

Der Vorstand



Dr. Wolfgang Seel



Steffen Fromm

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltet die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der vorliegende Jahresabschluss 2021 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband Bayern e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses / Deckung des Jahresfehlbetrages hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses / Deckung des Jahresfehlbetrages - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages/Verlustvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2021 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Neu-Ulm, 28. März 2022



Doleschel, Vorsitzender des Aufsichtsrates
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

VR-Bank Neu-Ulm eG
Ludwigstraße 1
89231 Neu-Ulm

Telefon 0731 97003-0
www.vrmu.de | info@vrnu.de

VR-Bank Neu-Ulm 